Kreuzlingen

Stadtrat

Sperrfrist für alle Medien
Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatssitzung

Botschaft an den Gemeinderat

Genehmigung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages von CHF 380'000.- an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte zu Handen der Volksabstimmung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat beantragt Ihnen, einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 380'000.- an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte zuzustimmen.

Die Stadt Kreuzlingen darf sich glücklich schätzen, eine solche Vielfalt an kulturellen Einrichtungen zu beheimaten, die alle auf private Initiative hin in Pionierarbeit auf- und ausgebaut wurden. Diese musealen Angebote tragen in hohem Masse zur Attraktivität unserer Stadt bei. In den vergangenen Jahren wurde besonders in den drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und im Planetarium-Sternwarte eine bemerkenswerte Aufbauarbeit geleistet, die vorwiegend durch ehrenamtliches Engagement erbracht wurde. Die Präsentation der Exponate und die regelmässigen Ausstellungen, Veranstaltungen und Sonderschauen sind fachlich aufbereitet und mit Rahmenveranstaltungen begleitet und ergänzt. Die Arbeitsleistungen der heutigen Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter auf ehrenamtlicher Basis sind absehbar ausgeschöpft. Der bevorstehende Wechsel der Museumsleitungen erfordert nun den Entscheid der Stadt, in welche Richtung sich die Betriebe weiterentwickeln sollen und mit welchen finanziellen Mitteln sie rechnen können.

1 Ausgangslage

Mit dem Seemuseum und dem Museum Rosenegg befinden sich zwei etablierte Museen in historischen Liegenschaften der Stadt Kreuzlingen. Sie sind zentraler Gegenstand einer Analyse über die Situation der Museen. Diese untersuchte den Zustand der Liegenschaften, die Schwerpunktthemen der Sammlungen und die Organisationsstruktur. In einer gemeinsamen Projektgruppe der drei Museen wurde anschliessend das nun vorliegende Museumskonzept erarbeitet.

Das seit 22 Jahren bestehende Seemuseum im Seeburgpark ist in der Kornschütte des ehemaligen Klosters untergebracht und zeigt thematische Ausstellungen zu Schifffahrt, Fischerei, Fischkunde, Seenforschung, Gewässerschutz und Tourismus. Als Themenmuseum hat es überregionale bis internationale Ausstrahlung. Die Museumsleitung ist seit 2013 zu 50 % und seit 2015 zu 70 % durch eine Fachperson besetzt. Die Leistungen des Museums sind durch eine Vereinbarung mit der Stadt geregelt. Seit 2012 beträgt der jährliche Beitrag CHF 60'000.-. Dieser ist begrenzt mit dem Auftrag, die strategische Ausrichtung bis 2016 in einem Konzept vorzulegen.

Das Museum Rosenegg versteht sich als Haus „mit kulturellen Aktivitäten" und beherbergt neben einer Waagensammlung weitere Objekte zur lokalen Geschichte. Die Dauerausstellungen: "Mass und Gewicht", "Hüben und Drüben" „Persönlichkeiten der Region" sowie die neu eingerichteten Zimmer im renovierten Gebäudeteil sind Schwerpunkte des Museums Rosenegg. Wechselausstellungen zu Geschichte und Kunst sowie die Veranstaltungen im Stucksaal haben sich im kulturellen Angebot der Stadt erfolgreich etabliert. Der jährliche Beitrag von CHF 30'000.- ist durch eine Leistungsvereinbarung festgelegt. Zusätzlich unterstützt der Verein Kultursee die sonntäglichen Matineeveranstaltungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich.

Beide Liegenschaften sind im Baurecht an die beiden Stiftungen Seemuseum und Rosenegg zum Betrieb eines Museums und den Erhalt der Gebäude übergeben worden. Die Stadt unterstützte in der Aufbauphase die Museen mit Beiträgen an die Sanierungskosten.

An den Gesamtsanierungskosten von CHF 1.4 Mio. des Museums Rosenegg beteiligte sich die Stadt im Jahr 2014 mit CHF 500'000.-. Die anschliessende Fassadensanierung in diesem Jahr wurde mit einem Beitrag von CHF 350'000.- unterstützt. Für das Seemuseum ist für die umfassende Sanierung im Jahr 2017 ein Beitrag von CHF 500'000.- vorgesehen.

Weitere auf private Initiative gegründete, betriebene und aufgebaute Museen bereichern das „museale" Angebot in unserer Stadt. Das Feuerwehrmuseum ist im unteren Teil des Rathauses an der Kirchstrasse untergebracht und wird vom Feuerwehrverein geleitet und mit städtischen Beiträgen unterstützt. Das private

Puppenmuseum Jeannine auf Schloss Girsberg wird ebenfalls durch einen Verein geleitet, der einen jährlich wiederkehrenden Beitrag zur Führung des Museums von der Stadt erhält. Das Hausmuseum des Klosters Kreuzlingen und die bedeutenden Kunstsammlungen Kisters sowie die Sammlung des Rutishauser Kunst- und Kulturfonds sind nur auf Voranmeldung zu besichtigen.

Das Planetarium-Sternwarte Kreuzlingen ergänzt das vielseitige Kulturangebot mit wechselndem Programm und Veranstaltungen zum Thema Astronomie. Die Stiftung ist für die Finanzierung des Betriebs und der Baute zuständig, die Vorführungen und Programme werden von der Astronomischen Vereinigung (AVK) operativ betreut. Das Angebot zieht weit über die Region Besucher und Astronomen an. Für die Erneuerung der Technik leistete die Stadt namhafte Beiträge. Der Ersatz des Teleskopes in der Sternwarte wurde 2011 mit CHF 30'000.- gefördert. 2015 unterstützte die Stadt die neue technische Infrastruktur des Planetariums mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 100'000.-. Die neue technische Ausrüstung ermöglicht ein vielseitiges und attraktives Programmangebot. Die Leistungsvereinbarung hält die Rahmenbedingungen fest. Der jährliche Beitrag beträgt CHF 25'000.-.

2 Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung

2.1 Museumsbericht

Im Jahr 2012 wurde eine städtische Arbeitsgruppe Kulturarbeit aufgebaut. Die kulturellen Aufgabenbereiche wurden in vier Sparten mit jeweils einer dafür zuständigen Arbeitsgruppe aufgeteilt: Kulturangebote, Kulturzentrum, Kommunikation und Museen. Jede der Arbeitsgruppen erarbeitete ein Papier, das die Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche aufzeigte und mögliche Ziele und Massnahmen vorschlug (Beilage 1). Diese Teilergebnisse wurden durch die Arbeitsgruppe Kulturarbeit geprüft und einiges konnte teilweise schon umgesetzt werden. Schlussendlich fliessen diese Spartenberichte in den Kreuzlinger Kulturbericht ein, der in diesem Jahr fertig gestellt werden kann.

Die Fachgruppe Museen der IG Kulturbericht verglich erst die Museumssituation im Thurgau, in der Region und im speziellen in Kreuzlingen. Aus diesem Vergleich folgte der Auftrag, eine Analyse mit Vorschlägen im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung der beiden Hauptmuseen in Kreuzlingen zu erarbeiten.

Diesen Museumsbericht erstellte Heinz Reinhard. Er ist Museums- und Sammlungsfachmann und Kenner der Ostschweizer Museums- und Kunstszene. Dieser Museumsbericht aus dem Jahr 2014 fasste den aktuellen Zustand in einer vergleichbaren Gegenüberstellung zusammen (Beilage 2).

Dieser Bericht bildete die Grundlage für einen vom Departement Gesellschaft durchgeführten Workshop mit Vertretern der beiden Museen, Vertreter der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und dem Fachberater der Museumsbetriebe des Kantons. Die erarbeiteten Leitziele wurden auf ihre Umsetzung hin von den Stiftungen und Museumsleitern geprüft. Es zeigten sich die Schwachstellen der heutigen Situation des Alleingangs und die Chancen einer verstärkten Zusammenarbeit wurden deutlich.

Diese Zwischenbilanz wurde dem Stadtrat vorgestellt. Die Museumsleitungen wurden daraufhin aufgefordert ein gemeinsames Museumskonzept zu erarbeiten, das die strategische Ausrichtung der Einrichtungen und die möglichen gemeinsamen Arbeitsfelder und Synergien aufzeigt. Die dazu erforderlichen künftigen Beiträge müssen ausgewiesen werden. Um das Bild der grossen Institutionen in Kreuzlingen abzurunden, sollte in die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes auch das Planetarium-Sternwarte Kreuzlingen mit aufgenommen werden.

2.2 Museumskonzept

Das Konzept fasst die Vorgeschichte und die Ausgangslage der Museumseinrichtungen zusammen und zeigt die strategischen Ziele und Massnahmen auf. Die langfristigen Ziele geben die Grundausrichtung vor und halten die wesentlichen Bereiche der zukünftigen engeren Zusammenarbeit der drei Museen fest. Die notwendigen personellen Ressourcen, um den Status quo der Leistungen und die gewünschten Entwicklungen umsetzen zu können, sind ausgewiesen und die Kostenfolgen der künftigen Beiträge übersichtlich dargestellt (Beilage 3). Nachfolgend sind auszugsweise die einzelnen Themenbereiche beschrieben.

2.2.1 Vorgehen

Die drei Museen einigten sich, gemeinsam einen Projektleiter für die Erarbeitung des Konzepts zu beauftragen. In Absprache mit der Stadt und den Stiftungsräten der drei Institutionen wurde das Projektziel inklusive Zeitplan festgelegt.

In vier Arbeitsphasen wurden die Bereiche Auftrag, Sammeln und Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln und Service public, Betriebsstruktur und Finanzierung, wie auch die vorhandenen Potentiale und möglichen neuen Schwerpunkte analysiert. Zusätzlich wurden die Aspekte der Budgetierung und Finanzierung der drei Institute zusammengefasst.

2.2.2 Rahmenbedingungen

2.2.2.1 Kantonale Vorgaben

Die rechtlichen Grundlagen der Fördermöglichkeiten kultureller Einrichtungen sind im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege sowie der dazugehörenden Verordnung festgeschrieben (RB 442.1 und 442.11). Die Verordnung des Regierungsrates über die Verwendung der Mittel aus dem Lotteriefonds regelt die Zuweisungen aus diesem Fonds (RB 935.523). Gemäss § 1 Zif. 3 der Verordnung über die Kantonalen Museen (RB 432.311) können lokale Museen Beratungen und Unterstützungen anfordern (Beilage 3 aus Museumskonzept). Das Kulturkonzept des Kantons Thurgau (2016 bis 2018) hält die Bedingungen der Unterstützung für Kulturvermittlung oder von Vermittlungsprojekten fest und gibt die Qualitätskriterien für Fördergelder vor. Es wird in den kommenden Jahren eine Museumsstrategie für den Thurgau entwickelt, die das Verhältnis der kantonalen Einrichtungen zu den mittleren und regionalen Museen evaluiert und regeln soll. Im Grundsatz funktioniert die kantonale Kulturförderung nach dem Subsidiaritätsprinzip, das in der Kantonsverfassung verankert ist, also in Ergänzung zu Gemeinden und Privaten. Der Kanton unterstützt Trägerschaften und Projekte von überregionaler und kantonaler Bedeutung. Die Gemeinden und Regionen sind primär zuständig für lokale und regionale Veranstaltungen, Trägerschaften und Projekte (Beilage 4 aus Museumskonzept).

2.2.2.2 Grundsätze der Stadt Kreuzlingen

Die Stadt Kreuzlingen bekennt sich mit finanziellen, personellen und organisatorischen Mitteln zu den seit Jahren etablierten Häusern Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte und sichert damit ihren langfristigen Fortbestand.

Die Führung und Verantwortung der Museumsbetriebe soll weiterhin in der Trägerschaft der Stiftungen verbleiben. Die Vorteile einer Stiftung mit einem starken Verein und Mitgliedern im Hintergrund ist unersetzbar. Ein Helferteam im Ehrenamt kann in dieser Qualität nur durch eine private Organisation aufrechterhalten werden. Wichtig dabei ist, die Kontinuität und fachliche Qualität in der Leitung der Museumsbetriebe beizubehalten. Dies ist zum heutigen Zeitpunkt nur mit einer Professionalisierung in der Leitung möglich.

Die Leistungsvereinbarungen regeln die Rechte und Pflichten der Vertragspartner und legen den Beitrag und zusätzlich vereinbarte Unterstützungsleistungen fest. Das Museumskonzept gibt die strategischen Ziele vor und hält die Aufteilung der finanziellen Beiträge nach einem Verteilschlüssel fest. Mit dem Verein Kultursee sollen die Nachbargemeinden besser in einen regionalen musealen Kulturauftrag miteingebunden werden.

Der Bildungsstandort Kreuzlingen soll mit Unterstützung des kantonalen Projekts „Kultur und Schule" in Zusammenarbeit mit den ansässigen Bildungsinstitutionen ein Vorzeigeobjekt des Kantons werden. Die Kreuzlinger Bevölkerung und der Tourismus profitieren von den Programmen und Ausstellungen der drei Institutionen.

2.2.3 Strategische Ziele und Massnahmen

Die strategischen Ziele konzentrieren sich auf folgende Bereiche: Auftrag, Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellungen, Vermittlung, Service public, Projekte museal und Infrastruktur. Es geht vor allem um die klare Definition des Stiftungszwecks, der Schwerpunkte der Ausstellungen und des Sammlungszwecks. Eine grosse Rolle in allen Sparten und Einrichtungen spielt die Vermittlung der Inhalte. In das Programmangebot sollen die Bildungseinrichtungen (PHTG, PMS und weitere Schulen) miteinbezogen werden. Angebote für Schüler und Studenten sollen ausgebaut werden.

2.2.4 Langfristige Ziele

In den langfristigen Zielen soll versucht werden, die Inhalte der Museen in ihrer Eigenständigkeit und ihrem Profil zu schärfen. Eine klare Absicht ist es, die möglichen administrativen Arbeitsfelder gemeinsam zu führen und die Zusammenarbeit in der Programmgestaltung mit regionalen und überregionalen Kulturveranstaltern zu verstärken. Mit breit abgestützten Themenschwerpunkten wird

die Programmgestaltung auch die Aussenwirkung positiv beeinflussen. Mit einem einheitlichen und gemeinsamen Auftritt soll die Marke „Kreuzlinger Museen" auf- und ausgebaut werden.

2.2.5 Finanzierung

Die verschiedenen Konten der jeweiligen Buchhaltungen wurden vereinheitlicht, um die Zuordnung und Berechnung der unterschiedlichen Bereiche vergleichbar zu machen. Das grosse Vertrauen unter den Stiftungsräten machte es möglich, transparent die drei Rechnungen nach Aufwands- und Ertragslage zu vereinheitlichen und die verschiedenen Belastungen, Verpflichtungen und Querfinanzierungen darzustellen. Der erarbeitete Verteilschlüssel des Gesamtbeitrages der öffentlichen Hand wurde nach den Kriterien der heutigen Leistung der Leitungen im Ehrenamt, dem Mitarbeiterstab aus ehrenamtlich Arbeitenden und Angestellten, den zusätzlichen Möglichkeiten der Beschaffung von Drittmitteln, Mitgliederbeiträgen, Vermietungen und Sponsoren berechnet.

3 Leistungen der Museen

Bereits heute werden die Leistungen der Museen in Vereinbarungen festgehalten. Neu wird die Leistungsvereinbarung auf fünf Jahre festgeschrieben, gültig ab 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021.

Für alle drei Museen gelten folgende Ziele:

- gemeinsame Administrationsstelle, Dienstleistungszentrum
- gemeinsames Marketing, einheitlicher Auftritt nach aussen
- Zusammenarbeit in der Technik, Hardware und Infrastruktur
- gemeinsame Revisionsstelle, Buchhaltungsprogramm
- didaktische Angebote, Aufbauarbeit mit den Bildungsinstituten
- Zusammenarbeit mit Tourismus Thurgau, Kreuzlingen, Konstanz und Bodensee
- Aufbau der Marke "Kreuzlinger Museen"

3.1 Seemuseum

Inhaltlicher Schwerpunkt des Seemuseums sind Geschichte und Kontext der Schifffahrt, der Fischerei und des Wassers am Bodensee. Es unterhält eine kulturhistorische Dauerausstellung und ist Plattform für naturwissenschaftlich und kulturhistorisch ausgerichtete Sonderausstellungen. Es betreibt angewandte

Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft. Die Leistungsvereinbarung Stadt und Stiftung Seemuseum liegt im Entwurf vor (Beilage 4).

3.2 Museum Rosenegg

Das Museum Rosenegg versteht sich als Ort für breitgefächerte, kulturelle Aktivitäten. Es unterhält kulturhistorische Dauerausstellungen und ist Plattform für Sonderausstellungen. Letztere sind auch angesiedelt im Bereich der bildenden Kunst. Es betreibt angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft. Die Leistungsvereinbarung Stadt und Stiftung Museum Rosenegg liegt im Entwurf vor (Beilage 5).

3.3 Planetarium-Sternwarte

Das Planetarium-Sternwarte ist ein Ort, wo astronomisch naturwissenschaftliches Wissen auch unterhaltsam vermittelt wird. Es betreibt zurückhaltend angewandte Forschung in Zusammenhang mit Bildungs- und Unterhaltungszwecken. Auftrag: Der Stiftungszweck wird dahingehend überprüft. Die Leistungsvereinbarung Stadt und Stiftung Planetarium-Sternwarte liegt im Entwurf vor (Beilage 6).

4 Finanzierung der Museen in Zukunft

Heute werden die drei Einrichtungen mit einem Beitrag von insgesamt CHF 115'000.- unterstützt. Um den Status quo der heutigen Leistungen zu halten und die gesteckten Ziele zu realisieren, bedarf es einer Erhöhung der jährlich wiederkehrenden Beiträge um CHF 265'000.- auf CHF 380'000.-.

Die zusammengestellten Betriebsrechnungen zeigen deutlich, dass die künftige Herausforderung für alle drei Museen die Besoldung, zumindest der Museumsleitung, sein wird. Das bislang für das Museum Rosenegg und das Planetarium-Sternwarte vorherrschende Modell der fast ausschliesslich ehrenamtlichen Tätigkeit auf allen Stufen, und insbesondere für die Leitungsstufe, muss wohl als nicht mehr praktikabel bezeichnet werden, will man den Status quo erhalten.

Eine verstärkte Zusammenarbeit der drei Museen bewirkt eine bessere Ertragslage, das ausgeglichene Gesamtergebnis muss aber mit zusätzlicher Spendenbeschaffung erreicht werden. Allein aus den Beiträgen der öffentlichen Hand werden sich die Museumsbetriebe nicht finanzieren können.

4.1 Verteilschlüssel des Gesamtbeitrages auf die drei Museen

Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen der Museen wurden von den Finanzverantwortlichen der Stiftungen gemeinsame Finanzpläne entwickelt, die die langfristigen Ziele sicherstellen. Der Verteilschlüssel wurde im Einvernehmen der drei Stiftungen erstellt. In der städtischen Finanzplanung ab 2017 wurden bereits CHF 300'000.- als wiederkehrende Zusatzleistungen zugunsten der Museen als Richtwert, basierend auf den Betriebsstrukturen, voranschlagt. Eine Erhöhung der Beiträge um CHF 265'000.- pro Jahr deckt sich mit dem angenommenen Richtwert im Finanzplan der Stadt Kreuzlingen.

Jahresbeitrag	100 %	CHF	380'000	(heute CHF 115'000)
Seemuseum	33 %	CHF	125'000	(heute CHF 60'000)
Museum Rosenegg	42 %	CHF	160'000	(heute CHF 30'000)
Planetarium-Sternwarte	25 %	CHF	95'000	(heute CHF 25'000)

Seemuseum	**heute**	**Veränderung**	**morgen**
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	**-38'300**	**38'300**	**0**
Summe Ertrag	**309'500**	**112'500**	**422'000**
Eintritte, Shop, Veranstaltungen, Cafeteria	56'000	19'000	75'000
Mitgliederbeiträge	4'500	2'500	7'000
Beiträge, Vermietungen, Spenden, Sponsoring, Projektbeiträge	189'000	26'000	215'000
Beiträge Stadt Kreuzlingen	60'000	65'000	125'000
Summe Aufwand	**347'800**	**74'200**	**422'000**
Personalaufwand heute 205 %, morgen 215 %	173'500	24'000	197'500
Ausstellungen, Ankäufe, Events, Cafeteria, Verwaltung, Vermarktung	57'500	17'000	74'500
Unterhalt, Versicherung, Energie, Zins, Abschreibungen	116'800	33'200	150'000

Museum Rosenegg	heute	Veränderung	morgen
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	**10'400**	**-9'900**	**500**
Summe Ertrag	**105'600**	**142'400**	**248'000**
Eintritte, Shop, Veranstaltungen, Cafeteria	31'400	6'600	38'000
Mitgliederbeiträge	8'600	6'400	15'000
Beiträge, Vermietungen, Spenden, Sponsoring	35'600	-600	35'000
Beiträge Stadt Kreuzlingen	30'000	130'000	160'000
Summe Aufwand	**95'200**	**152'300**	**247'500**
Personalaufwand heute 205 % (zum grössten Teil ehrenamtlich), morgen 215 %	15'700	128'700	144'400
Ausstellungen, Ankäufe, Events, Cafeteria, Verwaltung, Vermarktung	19'800	24'200	44'000
Unterhalt, Versicherung, Energie, Zins, Abschreibungen	59'700	-600	59'100

Planetarium-Sternwarte	heute	Veränderung	morgen
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	**5'000**	**-5'000**	**0**
Summe Ertrag	**123'000**	**127'000**	**250'000**
Eintritte, Shop, Veranstaltungen, Cafeteria	70'000	43'000	113'000
Mitgliederbeiträge	0	0	0
Beiträge, Vermietungen, Spenden, Sponsoring	28'000	14'000	42'000
Beiträge Stadt Kreuzlingen	25'000	70'000	95'000
Summe Aufwand	**118'000**	**132'000**	**250'000**
Personalaufwand heute 160 % (zum grössten Teil ehrenamtlich), morgen 175 %	39'000	93'000	132'000
Ausstellungen, Ankäufe, Events, Cafeteria, Verwaltung, Vermarktung	7'000	9'000	16'000
Unterhalt, Versicherung, Energie, Zins, Abschreibungen, Verwaltung, Vermarktung	72'000	30'000	102'000

Diese Zusammenstellung der Betriebskostenrechnungen sind Zusammenfassungen der verschiedenen Ertrags- und Aufwandskostenstellen (Beilage 7).

5 Zusammenfassung

Die Umsetzung des Museumkonzeptes sichert den kurzfristigen Erhalt und den mittel- und langfristigen Ausbau des heutigen Museumsangebots. Die Zusammenarbeit der drei Museen schafft einen sichtbaren Mehrwehrt für die Stadt, den Kanton und die Seeanrainer. Dies dank der besseren Organisation, den at-

traktiveren Angeboten (für Jugendliche wie Erwachsene), einer gezielteren Angebotsvermittlung sowie dem gemeinsamen Auftritt unter der Marke «Kreuzlinger Museen».

Für Kreuzlingen bedeuten die «Kreuzlinger Museen» einen Imagegewinn für die Stadt und eine Stärkung des Kreuzlinger und Thurgauer Tourismus-Angebots.

Die historischen Gebäude werden erhalten und die Zugänglichkeit im Falle des Seemuseums und des Museums Rosenegg sichergestellt, sowie die öffentlich zugängliche Nutzung und Bespielung der drei Orte mit hochstehenden, kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Angeboten gewährleistet.

Die ehrenamtliche Tätigkeit wird professionell betreut. Für viele Menschen ist diese Arbeit von grosser Bedeutung. Sie gibt Anerkennung und strukturiert den Alltag.

Kreuzlingen verfügt langfristig über eine vielfältige Museumslandschaft mit hohem Anspruch an die Qualität der Wissensvermittlung. Die Attraktivität der Ausstellungen und der Programme soll bis in fünf Jahren zu einer Besucherzunahme von mindestens 30 bis 40 % führen.

Die Museen sind mit ihren vielfältigen und spannenden Inhalten Teil des neuen Freizeitangebots für die gesamte Kreuzlinger Bevölkerung aller Generationen und Kulturen. Die drei Museen sind starke Identifikationsplattformen und nehmen auch wichtige Funktionen im Bereich Bildung, Kunst, Wissensvermittlung, Identifikation mit der Stadt Kreuzlingen und Bewahrung von Traditionen in unserer Gesellschaft wahr, insbesondere profitieren die Schulen in der Region.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat beantragt Ihnen, einem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 380'000.- an den Betrieb der drei Institutionen Seemuseum, Museum Rosenegg und Planetarium-Sternwarte zu Handen der Volksabstimmung zuzustimmen.

Kreuzlingen, 12. Juli 2016

Stadtrat Kreuzlingen

Dorena Raggenbass, Stv. Stadtpräsidentin

Janine Benz, Stv . Stadtschreiberin

Beilagen

1. Ergebnisse AGR Kulturarbeit, Kulturprofil
2. Museen in Kreuzlingen, Museumsbericht
3. Museumskonzept der Stadt Kreuzlingen für das Seemuseum, das Museum Rosenegg und das Planetarium-Sternwarte (mit Beilagen)
4. Leistungsvereinbarung Seemuseum (mit Beilagen)
5. Leistungsvereinbarung Rosenegg (mit Beilagen)
6. Leistungsvereinbarung Planetarium-Sternwarte (mit Beilagen)
7. Erfolgsrechnung Kreuzlinger Museen